



## Die Johannisbeere.

Wer könnte sie nicht, die purpurroten, saftigen Beeren, die uns so oft im heißen Sommer erquickten? Aber gewiß weiß nicht jeder, wie dieselben entstanden sind, und das sollt Ihr jetzt erfahren.

Der hl. Johannes durchschritt an einem glühend heißen Tag die Wüste. Der Sand brannte Wunden in seine Füße und setzte sich in gerösteten Körnern an seine Sohlen fest. Die Sonne goß wahre Feuerstrahlen zur Erde. Doch der fromme Johannes gewahrte es nicht; denn seine Seele weilte bei dem, der da kommen sollte, um die armen, sündigen Menschen zu erlösen, und dem er den Pfad bereiten sollte. So schritt er denn sinnend weiter. Manch scharfer Dorn drang in seine müden Füße; doch wenn der Schmerz sich bemerkbar machen wollte, dann dachte Johannes an den lieben Heiland, dessen unschuldiges Haupt dereinst eine Krone von scharfen Dornen schmücken sollte.

Johannes betete bis zum Abend; da aber konnte er vor Müdigkeit nicht mehr. Er sank auf eine Felsbank nieder und schloß die Augen. Vom Himmel stiegen zwei liebliche Englein und